



II-2396 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 73 75 07
Fernschreib-Nr. 111800
DVR: 0090204

Zl. 5931/24-Info-87

950 IAB

1987 -12- 01

zu 1096 U

ANFRAGEBEANTWORTUNG
betreffend die schriftliche Anfrage
der Abgeordneten HINTERMAYER, Dr. KRÜNES
vom 23. Oktober 1987, Nr. 1096/J
"Verlagerung von ÖMV-Betriebsstätten von
Prottes nach Gänserndorf

Zunächst darf ich darauf hinweisen, daß ich gemäß Art. 52 Abs. 1 B-VG nicht verpflichtet wäre, auf diese parlamentarische Anfrage zu antworten, da es sich um Angelegenheiten handelt, die in die Entscheidung der aktienrechtlich zuständigen Organe von Tochterunternehmen der ÖIAG fallen, und die daher keinen Gegenstand der Vollziehung im Sinne des Art. 52 Abs. 1 B-VG darstellen.

Ich habe aber Ihre Anfrage der ÖMV AG zur Kenntnis gebracht, und vom Vorstand der ÖMV AG wurde mir dazu folgendes mitgeteilt:

Zu Frage 1: "Wird die ÖMV tatsächlich ihren Fuhrpark von Prottes nach Gänserndorf verlagern?"

Der Aufsichtsrat der ÖMV hat am 9. Dezember 1986 dieser Maßnahme im Rahmen einer Neuordnung der Betriebe des Gewinnungsbereiches der ÖMV zugestimmt. Ein gleichlautender Beschluß des Vorstandes der ÖIAG liegt ebenfalls vor.

Zu Frage 2: "Wenn ja, wann wird der Betrieb in Prottes geschlossen?"

Gemäß der aktuellen Ablaufpläne des Projektes neuer "Erdölförder-, Fuhrpark- und Bohrbetrieb" (EFB) ist mit dem Beginn der Übersiedlung von Prottes nach Gänserndorf ab Beginn des 2. Halbjahres 1989 zu rechnen. Die Übersiedlung sollte im April 1990 abgeschlossen sein. Die ÖMV wird bei der Verwertung der Baulichkeiten und Grundflächen auf die mögliche Ansiedlung eines Folgebetriebes Rücksicht nehmen.

- 2 -

Zu Frage 3: "Welche betriebswirtschaftlichen Überlegungen waren in diesem Zusammenhang ausschlaggebend und welche Ergebnisverbesserung erwartet sich die ÖMV dadurch?"

Die Entscheidung ist vor dem Hintergrund des Einbrechens der Rohöl- und in der Folge auch dann der Gaspreise um die Jahreswende 1985/86 zu sehen, welches eine Reihe von einschneidenden Maßnahmen erforderlich machte. So wurde die Anzahl der Bohrmannschaften von 8 auf 4 reduziert und der Sondenfonds in seiner Wirtschaftlichkeit überdacht.

Die eigenerstellten Transportleistungen gerieten in den letzten Jahren zunehmend unter den Druck der externen Konkurrenz und es mußte daher eine durchgreifende Restrukturierung und Redimensionierung überlegt werden. Der erste gedankliche Schritt war die radikale Reduktion der allgemeinen Kosten durch die Eingliederung in einen anderen Betrieb. Diese Maßnahmen wurden schon länger überlegt und ab 1. Jänner 1987 organisatorisch vollzogen. Der zweite Schritt war die Redimensionierung der Fuhrparkleistung auf jenes Maß, welches langfristig unter Wettbewerbsbedingungen, unter Nutzung der Vorteile der neuen organisatorischen Eingliederung und unter Vornahme von Investitionen zu halten ist. In einem dritten Schritt wurde sodann unter Einbindung der Lager (besonders der Rohrlager) ein moderner Bereich Logistik geschaffen. Dieser Bereich Logistik soll im Rahmen des neuen "Erdölförder-, Fuhrpark- und Bohrbetriebes" nach dem Konzept "Plant within the plant" als ergebnisverantwortlicher Leistungsbereich geführt werden.

Die ÖMV erwartet sich durch die obigen Maßnahmen eine Senkung des Personalbedarfes von 330 auf 166 bis Ende 1992, wobei der Personalstand den -bedarf durch den forcierten natürlichen Abgang und unternehmensinternen Personalbewegungen angeglichen wird. Personalfreisetzungen erfolgen nicht. Die mit der Reorganisation verbundenen Investitionen haben Rückflußzeiten, die zwischen 2,5 und 9,5 Jahren liegen. Die damit verbundene ertragsschwächste Investition weist immer noch eine Rentabilität von 15,8 % auf.

Die Übersiedlung des Fuhrparkes erfolgt, wie bereits einleitend erwähnt, im Rahmen der Neuordnung der Gewinnungsbetriebe durch Redimensionierung und Restrukturierung im Raum Gänserndorf. Dafür sind insgesamt Investitionen von ÖS 410 Mio vorgesehen, die eine Rückflußzeit von 5,5 Jahren und eine durchschnittliche Rentabilitätsziffer von 34,5 % erbringen.

Wien, am 30. November 1987
Der Bundesminister:

